

Für den Aha-Effekt

Wie man hessen-nassauisch geprüfter Kirchenführer wird
Frankfurter Rundschau, 31. Juli 2003

Für den Aha-Effekt

Wie man hessen-nassauisch geprüfter Kirchenführer wird

Frankfurter Rundschau, 31. Juli 2003

Von Georg Magirius

Eine Melodie surrt durch die Kapelle. Ungeplant. Die Worte des Kapellenführers geraten aus dem Tritt. Aber es ist ja nur zur Probe. Eine Videokamera nimmt die angehenden Kirchenführer auf, die in der Kapelle des in Schönberg im Taunus gelegenen Religionspädagogischen Zentrums trainieren. Die Aufnahmen werden später ausgewertet, mögliche Reaktionen auf störende Handyklänge aber werden sofort angesprochen. Denn auch bei echten Kirchenführung kann es piepen. „Die setzen sich hin und telefonieren mitten in der Kirche“, erzählt Hilke Augsburg, die als Gästeführerin in Idstein arbeitet. Was soll man da sagen? „Das war die Einleitung, um die Orgel zu besichtigen“, schlägt Kursleiterin Christine Kron vor. Oder: „Telefonieren Sie bitte in der Krypta weiter. Wir holen Sie dort später ab.“

Eines aber wird kaum aufhören lassen, ist sich die Pfarrerin und Pädagogin sicher: Jahreszahlen herunterleiern. „Da würde ich sagen: Erbarmen! Bitte nicht.“ Die Ausbildung in Kirchenführung, die von der Darmstädter Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau angeboten wird, umfasst neun Wochenenden. Auf dem Programm stehen Kirchenbau und Kunstgeschichte, Ikonographie und Symbolkunde, Rhetorik und Tourismus.

„Ich habe immer erklärt, was ein Fresko ist - handwerklich gesehen. Jetzt will ich, dass sich die Besucher in das Bild hineinversetzen können“, sagt Ludwig Eckhardt. Der Burg- und Gästeführer aus Breuberg im Odenwald hat vier bis zu 1000 Jahre alte Kirchen in seinem Repertoire. Harald Heckwolf wurde von seinem Geschichtsverein angeregt, Führungen durch die Dorfkirche des zwischen Aschaffenburg und Dieburg gelegenen Hergershausen anzubieten. Sie fällt wegen ihrer für die Region untypischen barocken Bauernmalereien auf. Die Ausbildung in Kirchenführung ermuntert den Schichtarbeiter von der Feuerwehr, mit dem Fragen nicht aufzuhören: „Man stellt plötzlich fest: Die Fensterbilder haben eine bestimmte Reihenfolge. Warum ist das so? Da gab es richtige Aha-Effekte.“

Im Oktober endet die Ausbildung. Die Teilnehmer erhalten nach Hausarbeit und Prüfung ein Zertifikat. Wichtiger aber als kunstsinniges Wissen und das Siegel eines

Für den Aha-Effekt

Wie man hessen-nassauisch geprüfter Kirchenführer wird
Frankfurter Rundschau, 31. Juli 2003

hessen-nassauisch geprüften Kirchenführers ist für Kursleiterin Kron, die Atmosphäre eines Raums zum Sprechen zu bringen. „Kirchenräume haben etwas, das sie von anderen beeindruckenden Gebäuden wie Museen, Rathäusern oder Kneipen unterscheidet.“ Allerdings: „Das ist keine Mission mit oder ohne Gewalt.“ Auch Belehrungen ärgern nur. „Theologische Richtigkeiten erzähle ich meinem Hund.“ Dagegen helfen erlebnispädagogische Elemente, die besondere Qualität eines Kirchenraumes zu entdecken. Statuen lassen sich betasten. Der Pilgerschritt - zwei Schritte vor, einer zurück – entschleunigt und öffnet überraschende Perspektiven. Ein tönendes Klangrohr kann eine andere als die sichtbare Größe des Raums enthüllen.

Kursteilnehmer Thomas Hintze ist davon angetan, sich Kirchenräumen nicht nur auf der Wort- und Wissensebene zu nähern. „Der Bedarf ist doch da. Es gibt Leute, die für teures Geld nach Thailand fahren, um in einem buddhistischen Kloster nicht reden zu dürfen“, sagt der bei Darmstadt lebende Biochemiker. Als Kirchenführer will er sich nicht auf ein bestimmtes Gebäude beschränken. Sondern zum Beispiel mal den von seiner Frau unterrichteten Religionskurs begleiten. Aber: Er wird die Kirchen auch fliehen. Dann nämlich, wenn er wieder einmal erleben muss, wie Gruppen unter pausenlosem Palaver durch den Raum hetzen: „Da bekomme inzwischen nur noch die Krise.“